

rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA
AUSGABE 4/2017

**DER LOHN EINER
SORTENRETTUNG**

Seite 5

**APPENZELLERZIEGEN
ALS BESUCHERATTRAKTION**

Seite 10

**BINDEWEIDEN: FREUDE FÜR
IMKER, WINZER UND ÄSTHETEN**

Seite 12

**SAATGUTTAUSCH WIRD
UNESCO-KULTURERBE!**

Seite 16



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren



Nach rund sechs Monaten im Natur-
lager (Bild vom 1. Mai 2017)
sieht der 'Lädersuur' noch immer
sehr appetitlich aus und hat
ein wunderbares Aroma entwickelt.
Entdeckt wurde dies zufällig – beim
Aufräumen des Apfellagers, wo
einige 'Lädersuur' aus Versehen
liegen geblieben sind.
Es ist ein Beispiel dafür, dass in
unscheinbaren Sorten unerwartete
Eigenschaften schlummern können,
die es sich zu entdecken lohnt.
Mehr dazu ab Seite 4.

DANKESCHÖN!

Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:

Gönnerschaft Plus à CHF 120.-/Jahr

Gönnerschaft à CHF 70.-/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.-/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.-/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.- bis CHF 450.-/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.-/Jahr

Für Spenden:

PC 90-1480-3

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

Online spenden

Sie können Ihre Spende gerne auch per Kreditkarte oder PostFinance-Karte tätigen. Auch das Einrichten von Daueraufträgen ist online möglich.

www.prospecierara.ch/de/spenden





Philippe Ammann, Stv. Geschäftsführer und Bereichsleiter Tiere

«Wer hätt's dankt ...», kommt mir beim Erzählen von den alten Rassen oft über die Lippen.

Dann versuche ich mich in den Viehbauern zur Zeit meiner Grosseltern hineinzusetzen. Hätte ich ihm damals gesagt, dass wir die Nutztiervielfalt zukünftig für Landschaftspflege und Nischenprodukte brauchen würden, oder dass wir mit dem breiten Genpool der Tierbestände auf die Klimaerwärmung würden reagieren können, hätte er wohl wenig damit anfangen können. Fast wäre dies in der damaligen Zeit, als die Landesversorgung vorrangig war und sich die Landwirtschaft aufmachte, «modern» zu werden, den alten Rassen zum Verhängnis geworden ...

Dank vielen Tierhaltern – und natürlich auch Gärtnerinnen und Obstbauern –, die den Wert und den Sinn der Vielfalt der Nutztiere und Kulturpflanzen nie aus den Augen verloren haben, können wir auch heutzutage neue Einsatzgebiete für Engadinerschaf, 'Lädersuur' & Co. entdecken. Wer hätt's dankt!



Erstaunlich: Der Test hat ergeben, dass der 'Lädersuur' im Naturlager besser überwintert als im Kühllager mit konstanter Temperatur. Die Aufnahme stammt vom 4. Mai 2017 und zeigt links im Kühllager gelagerte 'Lädersuur' und rechts solche aus dem Naturlager.

Der Lohn einer Sortenrettung



Gertrud Burger, Bereichsleiterin Pflanzen

Schon manche Liebe begann durch Zufall. So auch meine zum 'Lädersuur', einer alten, bedrohten Apfelsorte, die seit einigen Jahren in unserem Obstgarten wächst. Helfen auch Sie mit, die Obstsorten unserer Roten Liste zu retten und erleben Sie vielleicht schon bald Ihre eigene Liebesgeschichte!

Vorletzten Frühling entdeckte ich beim Aufräumen unseres Apfellagers eine Handvoll vergessen gegangener, noch völlig intakter 'Lädersuur'. Ich war überrascht, wie schön sie nach der rund sechsmonatigen Lagerung in einer Styroporbox noch aussahen. Sie waren kaum runzlig. Ich wusste bereits, dass diese Sorte sehr vielseitig einsetzbar ist: zum Kochen, Dörren, Mosten und auch zum Rohessen. Aber das Aroma, das die Früchte in dieser langen Lagerzeit

«Obwohl ich mich schon sehr lange mit Obstsorten beschäftige, entdecke ich Jahr für Jahr Unerwartetes.»

Gertrud Burger

KURSE



Das alte Handwerk des Veredelns von Obstbäumen können Sie in zwei Kursen bei uns lernen. Entweder im Modul 4 unseres Obstbaumpflegekurses (21. April 2018, das Modul kann auch einzeln gebucht werden) oder im Veredlungskurs am 28. April 2018. Beide Kurse finden im Obstsortengarten Zofingen statt. Am Kurs haben Sie auch die Möglichkeit, Edelreiser einiger Sorten zu kaufen. Weitere Infos siehe S. 15.

entwickelt hatten, kannte ich noch nicht. Die ausgeprägte Säure vom Herbst war einem ausgewogen würzigen, leicht säurebetonten Aroma gewichen – ein Traum! Seither zählt der 'Lädersuur' zu meinen Lieblingssorten und ich bin sehr froh, haben wir 2012 diesen Baum gepflanzt, obwohl wir damals noch nicht viel über diese Sorte wussten.

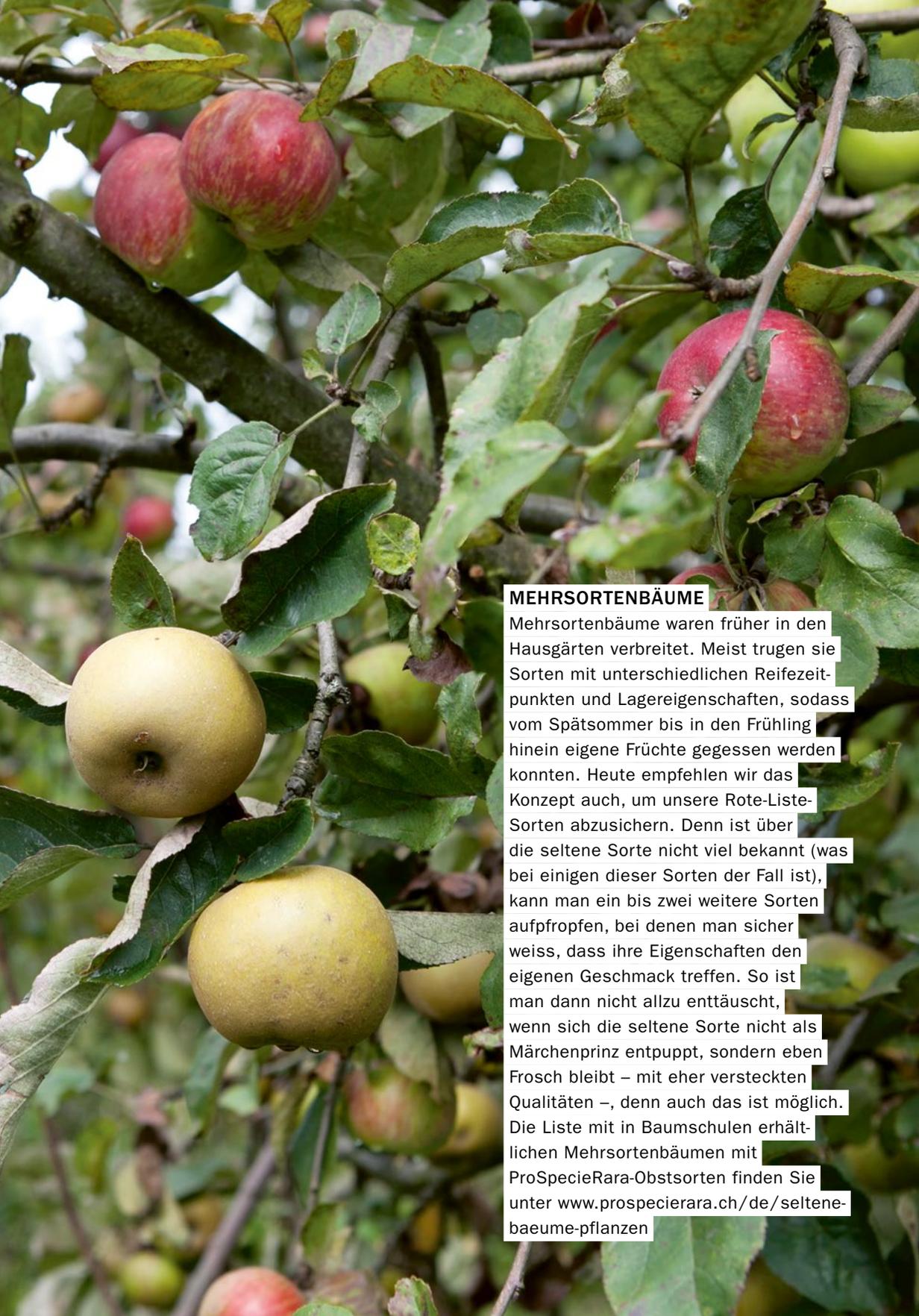
DIE GESCHICHTE EINER SORTENRETTUNG

Dass wir diesen Baum überhaupt pflanzen konnten, ist verschiedenen Akteuren und Zufällen zu verdanken. Der ProSpecieRara-Obstexperte Frits Brunner entdeckte in den 1990er-Jahren im Baselbiet drei alte Obstbäume. Die darauf wachsenden Früchte identifizierte er als 'Lädersuur', eine im Baselbiet einst wohlbekannte Sorte. Ausführliche Recherchen in Büchern und bei Fachkollegen bestätigten Frits' Verdacht, dass die Sorte ursprünglich aus Frankreich stamme. Dort ist die Sorte unter dem Namen 'Court pendu gris du Limousin' bekannt.

Während der Apfel nun in der Romandie unter diesem französischen Namen geführt wird, nennen wir ihn in der Deutschschweiz in Anbetracht seiner lokalen Tradition und Verbundenheit weiterhin 'Lädersuur'. Und ebendieser 'Lädersuur' wurde um die Jahrtausendwende ins Obstsorteninventar des Bundes aufgenommen und in zwei Einführungssammlungen* und zwei ProSpecieRara-Obstgärten ausgepflanzt; einer davon ist unser Obstgarten in Freienwil/AG.

Heute, rund 20 Jahre nach der Entdeckung der betagten Mutterbäume im Baselbiet (zwei davon stehen inzwischen nicht

*Einführungssammlungen sind Teil des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der genetischen Ressourcen in Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL).



MEHRSORTENBÄUME

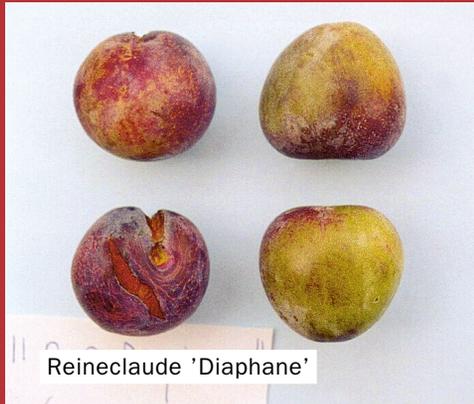
Mehrsortenbäume waren früher in den Hausgärten verbreitet. Meist trugen sie Sorten mit unterschiedlichen Reifezeitpunkten und Lagereigenschaften, sodass vom Spätsommer bis in den Frühling hinein eigene Früchte gegessen werden konnten. Heute empfehlen wir das Konzept auch, um unsere Rote-Liste-Sorten abzusichern. Denn ist über die seltene Sorte nicht viel bekannt (was bei einigen dieser Sorten der Fall ist), kann man ein bis zwei weitere Sorten aufpfropfen, bei denen man sicher weiss, dass ihre Eigenschaften den eigenen Geschmack treffen. So ist man dann nicht allzu enttäuscht, wenn sich die seltene Sorte nicht als Märchenprinz entpuppt, sondern eben Frosch bleibt – mit eher versteckten Qualitäten –, denn auch das ist möglich. Die Liste mit in Baumschulen erhältlichen Mehrsortenbäumen mit ProSpecieRara-Obstsorten finden Sie unter www.prospecierara.ch/de/seltene-baeume-pflanzen



Birne 'Kleine lange
Sommermuskateller'



Kirsche 'Elton'



Reineclaude 'Diaphane'

SORTEN DER ROTEN LISTE PFLANZEN

- Suchen Sie sich auf unserer Roten Liste die Sorte(n) aus, der/denen Sie ein Zuhause geben möchten, und melden Sie sich bei uns.
- Entscheiden Sie, ob Sie einen Ein- oder einen Mehrsortenbaum möchten und welche Form er haben soll (Hochstamm, Mittelstamm, Niederstamm).
- Geben Sie an, ob Sie selber veredeln oder den Baum in einer Baumschule in Auftrag geben möchten.
- Im Januar 2018 werden wir die bestellten Edelreiser organisieren und Ihnen oder der Baumschule zuschicken.
- Im Herbst 2019 ist der Baum verkaufsfertig (Edelreis sauber angewachsen, erste Formierungsarbeiten vollzogen) und kann gepflanzt werden.

Alle Infos auf www.prospezierara.ch/de/seltene-baeume-pflanzen

mehr), wachsen vom 'Lädersuur' wieder Jungbäume an zehn Standorten in der Schweiz. Insgesamt sind es 15 Bäume, davon elf auf Hochstamm und vier auf Niederstamm. Die Sorte ist somit relativ gut abgesichert.

UNSERE ROTE LISTE – HELFEN SIE MIT!

Diese genauen Zahlen verrät unsere Datenbank, worin alle Baumstandorte, die wir kennen, vermerkt sind. Regelmässig verschaffen wir uns einen Überblick zum Stand der Absicherung der zur Zeit 1905 Obstsorten in unserer Erhaltung. Die letzte Abfrage hat ergeben, dass rund ein Drittel aller Sorten nur auf einem oder zwei Bäumen vorhanden ist. Dermassen dürtig abgesicherte Sorten kommen auf unsere Rote Liste, denn die Pflanzung weiterer Bäume ist dringend nötig. Sicherlich hat es unter diesen Sorten weitere Trouvaillen, deren wunderbare Eigenschaften erst wieder entdeckt werden müssen.

Und hier kommen Sie ins Spiel: Haben Sie Platz für einen Obstbaum und Lust, sich auf alte, teilweise wenig bekannte Obstsorten einzulassen und mitzuhelfen, diese zu retten? Dann pflanzen Sie einen Baum einer Roten-Liste-Sorte (siehe linke Seite). Wählt man die passende Baumform (z.B. Niederstamm), gibt es meist auch in einem kleinen Garten Platz dafür. Auf einem Baum können gar mehrere Sorten erhalten werden, wenn man verschiedene Sorten darauf aufpfropft (siehe Seite 7).

KAUFEN ODER SELBER MACHEN

Die Sorten unserer Roten Liste sind meist nur in Ausnahmefällen in Baumschulen vorrätig. Das heisst, der Baum der gewünschten Sorte wird auf Bestellung gezogen (siehe linke Seite). Wächst in Ihrem Garten bereits ein Obstbaum, besteht auch die Möglichkeit, den bestehenden Baum mit einer Rote-Liste-Sorte zu veredeln. Trauen Sie sich und erlernen Sie die dafür notwendige Tech-

nik! In unserem Veredlungskurs, jeweils im April, lehren wir die erfolgsversprechende Technik «Unter die Rinde» (siehe Kursangebot auf Seite 15). So brauchen Sie schon bald nur noch die entsprechenden Edelreiser, bei deren Beschaffung wir Ihnen gerne behilflich sind, und können dann Ihren ganz persönlichen Wunschbaum kreieren – mit Ihren potentiellen Liebingsorten darauf.

UNTERSTÜTZEN



Sorten müssen aufgespürt, erforscht, verglichen, vermehrt, gepflanzt und in der Datenbank registriert werden. Das dazugehörige Wissen muss erarbeitet, erfasst und weitergegeben werden... Nur so ist es möglich, eine grosse genetische Vielfalt zu erhalten, welche einerseits ein breites Spektrum an Geschmacksnuancen und Verwendungsmöglichkeiten bietet und andererseits Ausgangslage sein kann für die Züchtung neuer Sorten, welche neuen Ansprüchen genügen.

Ihre Spende macht dieses Engagement möglich. Herzlichen Dank!
IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

Appenzellerziegen als Besucherattraktion

Interview: Claudia Steinacker

Zehn Schweizer Tierpärke zeigen neben Wildtieren auch einige ProSpecieRara-Rassen und helfen so mit, auf diese aufmerksam zu machen. Seit der Neueröffnung 2016 setzt auch der Tierpark «La Garenne» in Le Vaud/VD auf Saaser Mutten, Wollschweine & Co. Im Interview spricht Raoul Feignoux, Kurator von «La Garenne», über Wissensvermittlung, Erhaltungszucht und Besucherreaktionen.

WIESO HAT «LA GARENNE» BESCHLOSSEN, BEI DER ERHALTUNGSZUCHT VON PROSPECIE-RARA-RASSEN MITZUMACHEN?

Das Hauptziel von «La Garenne» ist, die Besucher für die Biodiversität der Schweizer Tierwelt zu sensibilisieren. Dass hier auch einheimische Nutztierassen dazugehören, war klar und somit die Zusammenarbeit mit ProSpecieRara naheliegend. So können wir z. B. anhand der Woll- und Wildschweine, die beide bei uns leben, den Domestikationsprozess auf sehr lebendige Weise vermitteln.

Unserer Meinung nach bieten die alten Rassen sehr viel: So werden z. B. in den meisten Tierpärken Zwergziegen zum Streicheln gehalten. Wir haben uns aber nach Rücksprache mit ProSpecieRara für die Appenzellerziegen entschieden. Auch diese sind behutsam im Umgang mit Kindern und kommen sehr gut an.

WIE SIND DIE PUBLIKUMSREAKTIONEN?

Sehr gut! Eine Appenzellerziege zu streicheln oder den Wollschweinen zuzuschauen, ist genau so spannend, wie ein Wildtier zu beobachten.

WELCHES SIND DIE SCHWIERIGKEITEN, WENN MAN ALS TIERPARK SELTENE RASSEN NICHT NUR ZEIGEN, SONDERN AUCH ZÜCHTEN MÖCHTE?

Bis jetzt hatten wir kaum Probleme, denn das Züchternetzwerk ist gut und zuverlässig. Das grösste Problem war am Anfang, für unsere Enten passende Zuchttiere zu finden. Offizielle Zucht mit Zuchtbuch und allem, was dazu gehört, betreiben wir momentan nur bei den Saaser Mutten und den Schweizer-

TIERPÄRKE MIT PROSPECIERARA-TIEREN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ

- Tierpark Lange Erlen, Basel
- Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten/BE
- Tierpark Kreuzlingen/TG
- Tierpark Augusta Raurica, Augst/BL
- Tierpark Königsfelden, Brugg/AG

Weitere Infos zu den Tierpärken
unter www.prospecierara.ch/de/tierpaerke

hühnern. Mit den Wollschweinen, Capra Grigia, Kupferhals-, Schwarzhals- und Appenzellerziegen sowie mit den Pommernenten züchten wir zurzeit nicht, sondern stellen sie bloss aus.

WIE SEHEN SIE IHR ZUKÜNFTIGES ENGAGEMENT ALS PARTNER VON PROSPECIERARA UND DEN ANGESCHLOSSENEN ZUCHT-VEREINEN?

Wir möchten Botschafter, ein Schaufenster für die Rassen und die Institutionen, die sich für deren Erhaltung einsetzen, sein. Wir sind auch offen für weitere Rassen, soweit dies in unserem Tierpark möglich ist.

Eine weitere Etappe wird die Pflanzung von Obstbäumen seltener Sorten sein. Auch auf diese möchten wir aufmerksam machen.

WO SEHEN SIE KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN FÜR PROSPECIERARA-RASSEN?

Die Vielfalt der Nutztiere und Kulturpflanzen ist nach wie vor bedroht und es ist wichtig, auf sie aufmerksam zu machen. Das Ziel soll deshalb sein, diese Botschaft an ein grösstmögliches Publikum zu bringen.

www.lagarenne.ch



Appenzellerziegen gehören zu den sanftmütigeren Schweizer Rassen. Im Tierpark «La Garenne» dürfen die Kinder gar zu ihnen ins Gehege.

Bindeweiden: Freude für Imker, Winzer und Ästheteten



Philippe Ammann, Projektleiter Weiden

Nicht nur Küttiger Rüepli oder Pfauenziege sind vom Aussterben bedroht, sondern auch zahlreiche Weidensorten, die im heutigen Plastikzeitalter in Vergessenheit geraten sind. Weiden wurden für verschiedene Verwendungszwecke wie z.B. das Flechten von Körben oder Aufbinden von Reben selektioniert. Gemeinsam mit der Weidenexpertin Sonja Züllig-Morf hat ProSpecieRara ein Projekt zur Erhaltung der Flecht-, Binde- und Imkerweidensorten lanciert.

«Ein Projekt für Weiden? Wachsen die nicht überall wie Unkraut?» Einige Reaktionen, die wir im Zusammenhang mit unserem jüngsten Pflanzenprojekt erhielten, bestätigten uns, wie wichtig es ist, die Vielfalt der Weidensorten wieder ins Bewusstsein der Menschen zu bringen und deren Schwund zu stoppen. In einer Zeit, in der wir unsere Wäsche oder unser Erntegut fast ausschliesslich in Plastikkörben transportieren, ging das Wissen rund um Anbau und Verarbeitung von Weidenruten mehr und mehr verloren.

DEZENTRALE ABSICHERUNG

Zusammen mit der Weidenexpertin Sonja Züllig-Morf von salicetum.ch machten wir uns deshalb daran, ProSpecieRara-würdige Weidensorten (siehe Box) zu inventarisieren und abzusichern. Dabei konnten wir auf den bereits vorhandenen Sortensammlungen von Sonja Züllig-Morf aufbauen. Die Hauptziele des Projekts: das Wissen rund um die Sorten, deren Einsatzmöglichkeiten und Anbau dokumentieren und sie in unserem Erhalternetzwerk in verschiedenen Regionen der Schweiz absichern.



**«Das Aufbinden der
Reben mit Weiden
hat fast schon etwas
Meditatives.»**

Weidenexpertin Sonja Züllig-Morf



Binde- und Flechtweide 'Dark Dicks'

Fotos: salicetum.ch

MEHR ALS NUR ZUM BINDEN

Ein erster Fokus liegt auf den Bindeweiden. Diese Weidensorten zeichnen sich durch besonders dünne, biegsame Ruten aus. Mit diesen wurden in den Rebbergen noch bis in die Nachkriegszeit Rebentriebe aufgebunden, bis schliesslich Kunststoffbänder und Metalldrähte Einzug hielten. Heute besinnen sich einige Winzer wieder auf das Binden mit Weidenruten, eine schöne und nachhal-



Hält eine ganze Saison und verursacht keinen Abfall: Bindeknoten aus Weidenrute.

PROSPECIERARA-WEIDENSORTEN

In der Schweiz gibt es von der wenigen Zentimeter grossen Krautweide bis zur 30 m hohen Silberweide gut 30 wilde Weidenarten. Diesen gegenüber stehen hunderte vom Menschen selektionierte Weidensorten. ProSpecieRara-Sorten sind solche Zuchtformen, die traditionell in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland genutzt und deren Nomenklatur und botanische Merkmale durch literarische Belege und Sortensichtungen überprüft wurden.



Funktionale Bindung und kunstvolles Dekor in einem.

Foto: salicetum.ch

PFLANZEN SIE BINDEWEIDENSORTEN!

Weiden werden vorzugsweise Ende Winter als Steckhölzer oder Jungpflanzen gepflanzt. Wer sich für die Absicherung der Weidensorten engagieren und einen oder mehrere Sträucher setzen möchte, der meldet sich bitte bis Mitte Februar unter info@prospecierara.ch oder per Telefon 061 545 99 11.

Zurzeit sind folgende Bindeweidensorten im Angebot: Schwarzweide 'Black Lady', Schwarzweide 'Faucille', Fahlweide 'Flanders Red', Fahlweide 'Opas Bindeweide', Purpurweide 'Dark Dicks', Purpurweide 'Light Dicks', Uralweide und Blendweide 'Continental Osier'.

Infos und Bilder zu den verschiedenen Sorten finden Sie unter www.prospecierara.ch/de/sortenfinder



Binde- und Flechtweide 'Faucille' ist während der Kätzchenblüte eine besondere Zierde.

Foto: salicetum.ch



GARTEN- UND BALKONKURSE

Seltene Sorten können auch Balkone bereichern ...

Setzlingsanzuchtkurse

9.3.2018, 14–17 Uhr und 18–21 Uhr, Zürich
10.3.2018, 9–12 Uhr, Bern
14.3.2018, 18–21 Uhr, Basel
Kosten: CHF 70.–/105.–*

Tomatenkurs

7.3.2018, 18.30–21 Uhr, Zürich
16.3.2018, 16–18.30 Uhr, Chur
17.3.2018, 9–12 Uhr, Bern
Kosten: CHF 60.–/90.–*

Gemüsevielfalt auf dem Balkon

11.4.2018, 18–20.30 Uhr, Bern
12.4.2018, 18.30–21 Uhr, Zürich
Kosten: CHF 60.–/90.–*

Pelargonien, Geranien, Storchenschnäbel

17.5.2018, 18–20.30 Uhr, Bern
Kosten: CHF 60.–/90.–*

Biol. Pflanzenschutz im Samenbau

13.6.2018, 18–21 Uhr, Basel
Kosten: CHF 70.–/105.–*

Wintergemüse

18.8.2018, 14–17 Uhr, Ruswil/LU
Kosten: CHF 70.–/105.–*



TIERKURSE

Alles Wichtige über Haltung und Pflege alter Nutztier-rassen.

Schafhalterkurs mit Sachkundenachweis

17.2.2018, 9–16.30 Uhr
Aarwangen/BE
Kosten: CHF 100.–/150.–*

Einsteigerkurs Hühner halten

7.4.2018, 13.30–17.15 Uhr, Basel
Kosten: CHF 70.–/105.–*



BEEREN- UND OBSTKURSE

Die richtige Pflege und Vermehrung für Ihre Obstbäume und Beerensträucher will gelernt sein ...

Grundkurs Obstbaumpflege

3.2.2018 Schnitt Jungbaum
17.2.2018 Schnitt Ertragsbaum
17.3.2018 Baumgesundheit/-pflege
21.4.2018 Veredeln
3.11.2018 Obstgarten anlegen

Jeweils ganzer Tag in Knonau/ZH

Kosten pro Modul:
CHF 100.–/150.–*

Kosten ganzer Kurs (5 Kurstage):
CHF 450.–/700.–*

Vertiefungskurs Obstbaumschnitt

9.3. und 10.3.2018, 10–16 Uhr
Knonau/ZH (2 x identischer Kurs)
Kosten: CHF 100.–/150.–*

Veredelungskurs

28.4.2018, 13.30–16 Uhr
Zofingen/AG
Kosten: CHF 50.– inkl. Verpflegung

Obstsorten bestimmen Kernobst

29.9.2018 Grundlagen
27.10.2018 Herbstsorten
24.11.2018 Lagersorten
Jeweils 10–17 Uhr in Zofingen/AG

Kosten pro Modul:
CHF 100.–/150.–*

Kosten ganzer Kurs (3 Kurstage):
CHF 280.–/420.–*

Grundkurs Beeren

20.10.2018, 10–18 Uhr, Basel
Kosten: CHF 100.–/150.–*



SAMENBAUKURSE

Lernen Sie das alte Handwerk des Samenbaus – wir bieten Kurse auf verschiedenen Niveaus an.

4-tägiger Intensivkurs

10.3., 15.6., 29.9. und 19.10.2018

Jeweils ganzer Tag in Basel, Rheinau/ZH und Wildegg/AG

Kosten: CHF 400.–/585.–*
(inkl. Handbuch Samengärtnerei)

Halbtägiger Einsteigerkurs

16.5.2018, 18–21 Uhr, Basel
16.6.2018, 14.15–17.30 Uhr, Almens/GR
15.8.2018, 18–21 Uhr, Bern
31.8.2018, 14–17 Uhr, Zürich
Kosten: CHF 70.–/105.–*

Fachtag Samenbau

25.8.2018, 9–17 Uhr, Rheinau/ZH
Kosten: CHF 0.–/100.–*

Samenbau bei Zierpflanzen

17.8.2018, 9–17 Uhr, Basel
Kosten: CHF 100.–/150.–*

Dreschtag

30.9.2018, ganzer Tag, Basel
gratis, Mittagslunch wird offeriert

Weitere Details finden Sie unter www.prospecierara.ch/de/veranstaltungen

Anmeldungen bitte an info@prospecierara.ch oder Telefon 061 545 99 11

Die Teilnehmerzahlen sind beschränkt.

* Der jeweils günstigere Preis gilt für Gönner und Aktive von ProSpecieRara.

Saatguttausch wird UNESCO-Kulturerbe!



Béla Bartha, Geschäftsführer

Die fortschreitende Aneignung pflanzengenetischer Ressourcen macht es immer notwendiger, dass ProSpecieRara das System des freien Zugangs zu und Austauschs von Saatgut besser schützt.

Die Aufnahme des Saatguttausches in die UNESCO-Liste des zu erhaltenden immateriellen Kulturerbes ist ein wichtiger symbolischer Akt.

Der Saatguttausch unter Bauern und Gärtnerinnen ist wohl eine der archaischesten Handlungen im Zusammenhang mit unserer Ernährung. Seit Anbeginn des Ackerbaus wurden Nahrungspflanzen durch das Weitergeben von Saatgut und im Zuge der Völkerwanderungen verbreitet. Weitaus die meisten Nahrungspflanzen kamen auf diesem Weg in unser Land.

So unglaublich dies tönt: Genau diese simple Aktivität ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr! Dafür sorgen willkürlich vergebene Patente auf Eigenschaften unserer Kulturpflanzen und restriktive Saatgutgesetze in vielen Ländern (siehe bspw. rara 3/2015). Aber auch die Tatsache, dass immer mehr F1-Hybriden auf dem Markt angeboten werden, welche nicht vermehrbar

«Das Weitergeben von Saatgut wird immer mehr durch administrative Hürden erschwert. Diese wollen wir verhindern oder abbauen.»

Béla Bartha





Durch das selbstständige Vermehren und Weitergeben von Saatgut behält man sich ein Stück Unabhängigkeit von den Saatgut-Multis.

sind und deren Saatgut somit für Weitergabe und Samentausch wertlos ist, lässt aufhorchen.

ANERKANNT WERTVOLL

Verschiedene Faktoren machen es demnach notwendig, dass ProSpecieRara und andere Organisationen, die Netzwerke zur Erhaltung von tausenden von Sorten aufgebaut haben, darauf hinweisen, dass diese scheinbar so profane Handlung erschwert bzw. verunmöglicht wird.

2011 hat ProSpecieRara deshalb beim Bundesamt für Kultur, das die Liste des immateriellen Kulturerbes der Schweiz zusammenstellt, den Antrag eingereicht, den Saatguttausch auf diese Liste zu setzen. Dieses Jahr wurde der Antrag nun angenommen. Doch damit ist nur der erste Schritt getan. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Arche Noah, der dies in Österreich vor einigen Jahren ebenfalls gelang, und mit einem weiteren Land könnten wir es schaffen, den Saatguttausch weltweit als UNESCO-Kulturerbe zu schützen. Saatguttausch soll nicht auf ein Land beschränkt, sondern eben ein ganz natürlicher Akt der Menschheit sein. Kaum zu glauben, dass wir heute für dessen Schutz und Fortbestand kämpfen müssen...

SAATGUT – KEIM DER HOFFNUNG

Vor rund einem Jahr wurden wir vom 15th Garden Network kontaktiert, einem syrischen Netzwerk aus bäuerlichen Organisationen, urbanen Gärtnern und landwirtschaftlichen Initiativen in Flüchtlingslagern. Sie baten um Saatgut von Sorten, die in Syrien auf Brachflächen in den belagerten Städten gedeihen können. Besonders wichtig war ihnen, dass die Sorten auch selber vermehrt werden können, weil der Saatgutnachschub nicht gewährleistet werden kann. Diese Eigenschaft findet sich unter den modernen Sorten immer weniger. Selbstverständlich lieferten wir ein Saatgutpaket.

Dieses Beispiel macht auf erschreckende Weise klar, dass die heute weltweit etablierten Saatgut- und Agrarsysteme nur dort funktionieren, wo auch die landwirtschaftlichen Produktionssysteme laufen und eine gute Infrastruktur sowie genügend Geld vorhanden sind. Ein Krieg lässt dieses anfällige System schnell in sich zusammenfallen. Da ist es ratsam, sich nicht nur auf ein Agrarsystem zu verlassen, sondern auch in guten Zeiten gleichzeitig auf Alternativen zu setzen.

Seltene Schafe machen Bahnkunden zufrieden



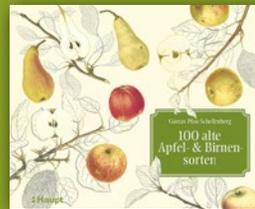
**Kathrin Amacker, Leiterin
Kommunikation und
Gesamtverantwortliche
Nachhaltigkeit, Konzern-
leitungsmittglied SBB**

Über den Titel meiner Kolumne wundern Sie sich vielleicht ein wenig. Nun, es ist die Geschichte von Bahnböschungen, seltenen Schafen, sicheren Zügen und damit zufriedenen Kunden. Aber der Reihe nach: Die Bahnböschungen der SBB sind so gross wie 2700 Fussballfelder. Gleich wie ein Fussballplatz nur beispielbar ist, wenn er regelmässig gemäht wird, pflegen auch wir unsere Böschungen. So kommen keine unerwünschten Pflanzen in die Gleise, werden keine Signale verdeckt oder gar die Fahrbahnen blockiert. In der Regel mähen SBB-Mitarbeitende unsere Böschungen einmal im Jahr mit Maschinen. Dank der extensiven Pflege sind artenreiche Flächen entstanden. Aber dann hatten wir eine noch bessere Idee: Grasensamen statt Mähen. In der Nordwestschweiz pflegen seit 2012 ProSpecieRara-Schafe und -Ziegen unsere Böschungen. Ohne Lärm, ohne Abgase, dafür mit Rücksicht auf Insekten und brütende Vögel und effizient im Kampf gegen Neophyten. Die Natur profitiert so noch mehr. Und unsere Bahnkunden sind sicher und umweltfreundlich unterwegs.

NEUE WEINBERGPFIRSICH- SAMMLUNG



Im Herbst 2016 wurde auf dem Landwirtschaftsbetrieb von «Realisation Schmid» in Scharans/GR mit der Pflanzung von 24 verschiedenen Pfirsichsorten auf 144 Bäumen begonnen. Die Sorten werden genetisch untersucht, ihre Anbaueigenschaften erforscht und später die Früchte beschrieben. So wird das Potential der verschiedenen Sorten für den Bio-Anbau und die Züchtung ergründet. Das vierjährige Projekt (2017–2020) wird unterstützt durch die Delinat AG und ist Teil des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft NAP-PGREL des Bundesamtes für Landwirtschaft.



NEUAUFLAGE «100 ALTE APFEL- UND BIRNEN- SORTEN»

Das berühmte, vergriffene Buch von Gustav Pfau-Schellenberg wurde vom Haupt Verlag neu aufgelegt und in den heutigen Kontext gesetzt. Lassen Sie sich von den detailgetreuen Zeichnungen begeistern und schwelgen Sie in der Vielfalt!

Suchten Sie ein Weihnachtsgeschenk?
Hier ist es! www.prospecierara.ch/de/shop

IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönnerinnen und Spender von ProSpecieRara
erscheint viermal jährlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz

Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker

Texte: Philippe Ammann, Gertrud Burger, Claudia Steinacker, Béla Bartha, Kahtrin Amacker

Korrektur: Anna Storchenegger

Fotos: ProSpecieRara

Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau

Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen

Papier: Cocoon 100 % Recycling 90 g/m²

Auflage: 29 000 Ex. deutsch, 6200 Ex. französisch

Weiblein und Männlein: Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, verwenden wir jeweils entweder die weibliche oder die männliche Form, selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

FÜR SPENDEN

PC 90-1480-3

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

RARA BESTELLEN

Gefällt Ihnen unser Magazin rara? Melden Sie sich für ein unverbindliches Probeabo an.

info@prospecierara.ch, Telefon 061 545 99 11

STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara
Hauptsitz
Unter Brüglingen 6
4052 Basel
Schweiz
Telefon +41 61 545 99 11
Fax +41 61 545 99 12
info@prospecierara.ch
www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Suisse romande
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève
Case postale 71
1292 Chambésy
Suisse
Téléphone +41 22 418 52 25
Fax +41 22 418 51 01
romandie@prospecierara.ch
www.prospecierara.ch

ProSpecieRara Svizzera italiana
Vicolo S.ta Lucia 2
6854 San Pietro
Svizzera
Telefono +41 91 630 98 57
vocedelsud@prospecierara.ch
www.prospecierara.ch

Taten statt Worte Nr. 138



Wir betreiben auch Ahnenforschung. Alte Sorten neu entdeckt.

Traditionelle Gemüsesorten erfahren zurzeit eine Renaissance. Dazu tragen wir gern unseren Teil bei. Schon seit 1999 unterstützen wir die Stiftung ProSpecieRara bei ihrer Arbeit, die wichtige Vielfalt von Nutzpflanzen und -tieren zu erhalten. Darum finden Sie bei uns über 120 Artikel, die mit dem Gütesiegel von ProSpecieRara ausgezeichnet sind. Und ausgezeichnet ist übrigens auch der Geschmack.

**Alles über das Nachhaltigkeits-Engagement
von Coop auf: taten-statt-worte.ch**



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren



Für mich und dich.